

564/J XXI.GP

ANFRAGE

des Abgeordneten Grünewald, Freundinnen und Freunde
an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit & Soziales
betreffend LKF - Daten des Krankenhauses Freistadt

Seit Einführung der leistungsorientierten Krankenhausfinanzierung stehen medizinische Leistungsdaten in einem hohen Detaillierungsgrad zur Verfügung. Sämtliche medizinische Daten (Haupt - und Zusatzdiagnosen, medizin. Einzelleistungen), administrative Daten und Kostenträger werden von den einzelnen Krankenanstalten dokumentiert und von den jeweiligen Landesfonds (bzw. von den Nicht - Fonds - Krankenanstalten direkt) an das Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit & Soziales als zentrale Stelle gemeldet.

Bei der Diskussion um die Vorfälle im Landeskrankenhaus Freistadt sind auch immer wieder Fragen aufgetaucht, die die Professionalität der Leistungserbringung insgesamt und bei Operationen im besonderen zum Thema hatten.

Im gesamten medizinischen Leistungsspektrum stellt die Häufigkeit, mit der bestimmte Diagnosen gestellt werden können (d.h. wie häufig Patientinnen mit einem bestimmten Krankheitsbild an einer Abteilung gesehen werden) bzw. wie häufig bestimmte Untersuchungen durchgeführt werden (können), einen der wichtigsten Grundsteine für das Erbringen eines qualitativ hochwertigen Behandlungsergebnisses dar.

Dieser Grundsatz gilt insbesondere für den chirurgischen Bereich, da nur durch eine bestimmte Menge an durchgeführten Operationen und Eingriffen pro Jahr in einer bestimmten Operationsklasse - bzw. - technik die Ärztin/der Arzt die für ein gutes Behandlungsergebnis notwendige Erfahrung auf diesem Gebiet erlangen kann.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE

- 1) Gab es im LKH Freistadt bei den LKF - Daten 1998/1999 Auffälligkeiten (Abweichungen in der Anzahl - nach oben und unten - der durchschnittlich erbrachten Diagnosen, Untersuchungen, Therapien, Eingriffe und Operationen pro Jahr) verglichen mit anderen Standardkrankenanstalten, die ein vergleichbares PatientInnenkollektiv und Leistungsspektrum aufweisen?
Wenn ja, welche?

- 2) Gab es lt. LKF - Daten 1998/1999 im LKH Freistadt
 - Diagnosen
 - Untersuchungen
 - Therapien
 - Eingriffe und Untersuchungendie weniger als 3, 6 oder 10 mal pro Jahr erbracht bzw. durchgeführt wurden?
Wenn ja, welche?
- 3) Welche Konsequenzen wurden aus der Tatsache gezogen, daß bestimmte Leistungen sehr selten erbracht wurden?
- 4) Welche Konsequenzen aus den zahlenmäßig geringen Leistungen wurden insbesondere hinsichtlich qualitätssichernder Maßnahmen gezogen (state - of - the - art - Behandlung PatientInneninformation)?
- 5) In welcher Weise wurde das Land Oberösterreich als Krankenhausträger von Ihrem Ministerium über die Auffälligkeiten in den LKF - Daten informiert und welche Schritte wurden daraufhin von Ihrem Ministerium, dem Land Oberösterreich und der kollegialen Führung des LKF Freistadt eingeleitet?